

mechanischem Wege zu fertigen, sondern auch Präzisionsuhren; denn ganz unzweifelhaft sind auch die ausgestellten feinen Stücke auf gleichem Wege fabrizirt worden, wie die kourantere Waare. Ferner fällt mir die bedeutende Zahl verschiedener Grössen auf. In Cylinderuhren finden sich solche von 13—18", in Ankeruhren solche von 13—20" vor; also in 14 Grössen. Wenn man nun bedenkt, dass alle diese Uhren ganz nach der Schablone gemacht werden, so kann man sich einen Begriff machen, was da für ein Werkzeugmaterial vorhanden sein muss; man sagt mir, dass diese Fabrik täglich 200 bis 240 Stück fertige Schablonenuhren liefert, dass die Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen 500 betrage und die Fabrik mit einem hydraulischen Motor in Betrieb gesetzt werde.

Ich gehe nun etwas weiter und habe 3 Aussteller zu verzeichnen, die sehr schöne Stücke ausgestellt, nämlich Gebrüder Brandt (Jurymitglied), J. Chopard und J. Wyss & Co., alle in Biel. Diese drei Aussteller haben einfach, aber sehr Gediogenes ausgestellt; desgleichen Eberhard & Hilberer in Biel.

Bei dem nächsten Kasten findet man meistens viele Beschauer, welche über die dort ausgestellten Uhren in vier-eckigen Gehäusen ihre Verwunderung ausdrücken, besonders wenn sie lesen, dass die betreffenden Uhren nicht aufgezogen zu werden brauchen, um zu gehen. Es sind die v. Löh'r'schen Uhren, welche vor einigen Jahren vielfach in den verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften besprochen wurden, und von denen der Erfinder glaubt, dass dieses System das allein herrschende werde. Denjenigen Kollegen, welche diese Uhren nicht kennen, bemerke nur, dass der Aufzugmechanismus ganz derselbe ist, wie derjenige des Pedometer oder Schrittzählers, in welchem durch jede Erschütterung ein fein gezahntes Sperrad vorwärts geschoben und wodurch der Aufzug der Uhr vermittelt wird.

Es folgen nun zwei Kästen von Bachschmid in Biel, der eine enthält die rühmlichst bekannten Ingoldfräsen und die einzelnen Theile der Bachschmid'schen Bügelzuguhren vom Rohwerk an bis zur Vollendung, besonders ist die Hemmung in ihrer fortschreitenden Ausführung sehr interessant dargestellt. Der andere Kasten enthält eine grosse Auswahl Bachschmid'scher Bügelzuguhren in Nickel- und Silbergehäusen. Diese Uhren sind nach dem System der Roskopfuhren gebaut, aber nicht so gross und plump, sondern 19" und mit geschmeidigen Gehäusen. Bemerkte sei noch, dass diese Uhren von vorzüglicher Qualität sind und sich durch gute Reglage auszeichnen. —

Seit Ausgabe der letzten Nummer hat das Ausstellerfest nebst Diplomvertheilung stattgefunden und haben die meisten Aussteller, deren Produkte wir erwähnt haben, Auszeichnungen erhalten, so dass wir mit unserem Urtheil nicht allein stehen.

Es ist nun etwas schwieriger geworden in der Beschreibung des Ausgestellten weiter zu gehen, ohne der Parteilichkeit geziehen zu werden, denn das offizielle Urtheil ist bekannt, und könnte es leicht vorkommen, dass wir nicht mit der Jury gleicher Meinung wären.

Zur Sache übergehend, erwähnen wir die Ausstellung der Herren Chopard & Kummer in Biel. In zwei Kästchen ist ein sehr zahlreiches Assortiment 13 und 20" Uhren in Gold und Silber ausgestellt. Hier finden wir gediegene Arbeit bis ins kleinste Detail. Der grösste Theil der Uhren ist mit Gangregister versehen. Die Dekorationen der Schalen sind sehr schön und geschmackvoll.

Hauptsächlich schöne silberne Schalen, sind die mit Niello verzierten. Das Nielliren besteht darin, dass in Silber grabene Zeichnungen mit einer schwarzen Masse ausgefüllt und dann geschliffen werden. Das Niello besteht aus einer Mischung von Silber, Kupfer oder Blei, welche mit Schwefel zusammengeschmolzen wird. Das Nielliren ist eine sehr schwer auszuführende Arbeit, die sehr kostspielig ist und nur bei feinen Stücken zur Anwendung kommt.

Ein Glaskasten nebenan enthält eine Anzahl Uhren in Gold und Silber. Es ist dies die gute, solide, bürgerliche

Uhr in einfacher aber schöner Ausstattung, die sich hier dem Beschauer präsentirt. Zur Verloosung sind aus diesem Kästchen 5 Stück angekauft worden. Der Aussteller heisst Ed. Zieger, in Biel.

Aug. Weber in Biel stellt ebenfalls bürgerliche Uhren aus in Gold und Silber, Remontoir- und Schlüsseluhren. Bemerkenswerth sind zwei goldene Armbänder die mit kleinen Uhren versehen sind.

H. Dietrich ebenfalls in Biel, stellt Uhren aus in Gold, Silber und Metall. Es ist ebenfalls die bürgerliche Uhr, welche hier ausgestellt ist. Diese beiden letzteren Aussteller sind den schweiz. Uhrmachern (Reparateurs) als Lieferanten gut bekannt.

Zu erwähnen ist die Ausstellung der Uhrmacherschule von Biel, welche sich in der gleichen Abtheilung befindet und vieles von wirklich grossem Interesse für den Fachmann bietet.

Ausgestellt sind 5 schöne Gangmodelle und Repetitionswerke, welche an Vollendung nichts zu wünschen übrig lassen; Werkzeuge, Rohwerke und Finissagen, die vom ersten Lehrjahre der Zöglinge herkommen; Bestandtheile zu Viertel- und Minuten-Repetitionsuhren, Erzeugnisse vom zweiten Lehrjahre, die beweisen, dass die Schule durch gute Lehrkräfte geleitet wird; zwei schöne Zeichnungen eines Chronographen und einer unabhängigen Sekundenuhr, die von einem Schüler ausgeführt worden sind, zieren die Wand über dieser Abtheilung.

Unmittelbar neben der Uhrmacherschule Biel haben Kramer & Moser, eine bekannte Firma der Schalenmacherei ausgestellt. Die Arbeiten sind sehr schön ausgeführt und ist diese Firma den früher genannten Schalenmachern voll und ganz ebenbürtig.

Als Unruhfabrikant finden wir J. Schütz in Biel mit einer schönen Kollektion Kompensationsunruhen in jeder Grösse. Es ist aber nicht möglich über diesen Gegenstand etwas mehr zu schreiben, denn bekanntlich hängt die Güte desselben nicht von der Schönheit ab, sondern ob dieser Artikel richtig und fehlerfrei fabrizirt worden ist, was sich erst zeigt, wenn die Uhr regulirt wird. Fehlerhaftes Zusammenlöthen der beiden Metalle, Messing und Stahl ergibt nie eine richtige Kompensationsunruhe und sind die schädlichen Stellen oft nicht mit der Lupe zu entdecken.

Neben den Zeichnungen der Uhrmacherschule Biel befindet sich ein ziemlich umfangreicher Schrank von Mathey, Sohn, in Jaluse la Roche Locle, welcher Stahl und andere Metalle enthält, die in der Uhrmacherei Verwendung finden. Spezialität in Zugfederstahl für Pendülen und Taschenuhrfedern. Diese Ausstellung hat viel Anziehendes, selbst für Nichtuhrmacher; man braucht blos Metallarbeiter zu sein, um Nutzen daraus zu ziehen.

Das Genfer „Journal suisse d'horlogerie“ bringt einen hochinteressanten Artikel über elektrische Uhren und Apparate von Dr. Hipp in Neuenburg, welchen wir den Lesern nicht vorenthalten wollen, indem er aus einer ganz gewandten fachkundigen Feder herkommt und jedem Kollegen angenehm sein wird. Der Korrespondent des genannten Blattes spricht sich folgendermaassen aus:

„Bevor ich mich speziell mit den Produkten der Uhrenindustrie beschäftige, muss ich von einer sehr interessanten Ausstellung sprechen, die — warum weiss ich nicht — nicht unter Gruppe 13 (Uhren) begriffen ist, nämlich von den verschiedenen Apparaten, elektrischen und anderen Uhren, welche die „Fabrik elektrischer Telegraphen und Apparate“ von Neuenburg ausgestellt hat, die bekanntlich unter der geschickten Leitung des Herrn Hipp steht. Herr Favarger, ein Ingenieur dieses Etablissements, sagte mir darüber was folgt:

Ein Hauptstück der Hipp'schen Ausstellung ist ein Präzisionsregulator, dessen Bewegung durch Elektrizität unterhalten wird und dessen Pendel mit Quecksilberkompensation, unter konstantem barometrischen Drucke schwingt.

Konstatirter Maassen wird der Gang eines Pendels nicht nur durch die verschiedene Temperatur, sondern auch durch